»Am 10. September, dem Tage Ihrer Generalversammlung, hatte der Bezirk Zweibrücken auch eine Versammlung, bei der die ganze Direction zugegen war. Ich brauche Sie nicht zu versichern, daß mit der aufrichtigsten Herzlichkeit das Wohl des norddeutschen Apothekervereins, unsers ruhmwürdigen Vorbildes, mit allgemeinem Jubel ausgebracht wurde. — —«

Ehrenmitglieder.

Der Herr Hofrath und Medicinalrath Dr. Kerst und der Herr Medicinalrath Dr. Buddens in Gotha, Herr Geheime Hofrath Dr. Schlegel in Meiningen, Herr Professor Dr. Wiegmann in Berlin, Herr Professor Dr. Bernhardt in Dreißigacker, Herr Kreisphysicus Hofrath Dr. Schlüter in Königsberg (Neumark), Herr Dr. Behrendt in Berlin, sowie Herr Dr. Thaulow aus Christiania, haben dem Vereine für ihre Erwählung als Ehrenmitglieder desselben Dankschreiben eingesandt.

Schreiben des Herrn Dr. Lessing in Berlin an den Verein.

Dem hochverehrten Vereine erlaube ich mir hiermit, bei Gelegenheit seiner diesjährigen Stiftungsfeier zu Bielefeld, mein »Handbuch der Geschichte der Medicin« als einen geringen Beweis meiner Theilnahme an diesem für die Vervollkommnung der pharmaceutischen Wissenschaft so wichtigen Institute, zu übersenden, begleitet von den aufrichtigsten Wünschen für die zukünftige Fortdauer der segensreichen und für die gesamte Natur- und Heilkunde so wohlthätigen Wirksamkeit dieses Vereins. Stets ist die Apothekerkunst eine treue Schwester der ärztlichen Kunst gewesen; ihre Schicksale sind so innig mit einander verflochten, daß die Geschichte beider Hand in Hand geht, — ein schönes Vorbild für die beiderseitigen Fachgenossen, daß auch sie in gemeinsamer Hingebung und Pflichterfüllung dem erhabenen Ziele, das ihnen beiden in der Beförderung des Menschenwohls und in der Erwei-

terung wissenschaftlicher Kenntnisse gesetzt ist, nachstreben sollen. Der hochverehrte Apothekerverein hat durch seine Leistungen nicht wenig zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe beigetragen, und ein gleich beherzigungswerthes und folgenreiches Beispiel für alle Zeiten gegeben. Stets war ich bemüht, neben der eigentlich ärztlichen Kunst auch die ihrer befreundeten Schwester in den verschiedenen Momenten ihrer Entwicklung und Ausbildung, in ihrem Wechselverhältniß zu einander möglichst klar darzustellen, und wenn ich ihr in den bisher von mir geschilderten Zeitperioden eigentlich nur eine mehr fragmentarische Aufmerksamkeit zuwenden konnte, so hoffe ich dagegen in der Fortsetzung meines Werkes, die riesenartigen Fortschritte, welche die Pharmacie in den letzten zwei Jahrhunderten gemacht hat, sowohl an sich und in ihrem Zusammenhange mit den Bereicherungen, welche die Botanik, Chemie, Physik und *Materia medica* gewann, als in ihrem Einflusse auf die Gestaltung der medicinischen Systeme desto evidenter und ausführlicher in ihr gehöriges Licht setzen zu können, wobei es mir der schönste Lohn sein würde, wenn ich meinen Untersuchungen und historischen Ergebnissen die Aufmerksamkeit der so würdigen Vereinsmitglieder in einigem Grade zuzuwenden im Stande gewesen wäre.

Berlin, den 20. August 1838.

Dr. M. B. Lessing,
prakt. Arzt, Mitglied der Hufeland. med.-
chirurg. Ges. zu Berlin, der Ges. für Natur-
und Heilkunde zu Dresden u. s. w.

Hagen-Buchholz'sche Stiftung.

Das Vorsteheramte der Hagen-Buchholz'schen Stiftung zeigt hiemit an, daß die Preise der Stiftung für die prämiirten Abhandlungen der von derselben für 1837 und 1838 aufgegebenen Preisfragen, den Verfassern jener Abhandlungen, den Herren: J. Kohl, W. Floto, Fr. Brendeke und E. Volland übersandt worden sind.

Die zwölfte Preisaufgabe der Stiftung, auf das Jahr 1839, ist folgende:

Die Einwirkungen der basischen Körper auf Zucker sind zwar in den neuesten Zeiten mehrfach Gegenstand